

New Noveta
mit Vindicatrix
Fateful
18.05.–01.07.2018

New Noveta ist die Zusammenarbeit von Keira Fox und Ellen Freed. Ihre multidisziplinäre Praxis verbindet Installationen, Sound und Kostüm-Design mit körperlicher Aktion und Tanz. Die eruptiven Auftritte von New Noveta kanalisieren psychische Kämpfe im Widerstand gegen alltägliche Muster der Konformität und Kontrolle. In aufreibenden Choreografien reflektieren sie die Verwertung von Lebenszeit und Emotionen in der Erwerbsarbeit. Die Körper wirken von einem panischen Aktionismus erfasst, als wäre der Druck unserer Hochleistungsgesellschaft ins Unerträgliche gesteigert. Die heftige, körperliche Kraft und Verausgabung wird dabei von physischen, mentalen und emotionalen Notsignalen gestört. Für jede ihrer Performances schlüpfen New Noveta in andere Rollen und greifen über die Dramatisierung, die räumliche Inszenierung und ihre Kostüme neue Themen und Stile auf.

New Novetas Einzelausstellung *Fateful* gliedert sich in zwei Teile: Eine neue Performance, die am Eröffnungsabend aufgeführt wird, und eine Installation, die sich über die Ausstellungszeit weiterentwickelt. Für den Sound haben New Noveta dafür mit ihrem langjährigen Kooperationspartner, dem Musiker David Aird aka Vindicatrix, zusammengearbeitet, der auch an der Performance beteiligt ist. Die Kostüme wurden von dem Künstler Louis Backhouse gestaltet. Während der Performance aktivieren New Noveta eine Installation, die u.a. mit Licht, einer Soundarbeit und architektonischen Elementen die Performance in eine Ausstellung überführt.

In Zusammenarbeit mit dem Musiker David Aird aka Vindicatrix haben New Noveta für *Fateful* eine Komposition entwickelt, die elektronisch bearbeitete Geräusche mit Live-Musik und Gesang kombiniert. Im Rahmen der Performance am Eröffnungsabend wird das Stück von New Noveta gemeinsam mit David Aird im Kunstverein aufgeführt. Im Vergleich zu früheren Aktionen der Künstlerinnen ist die neue Performance stärker szenisch aufgebaut und von einer theatralischen Form, die sich der Oper oder dem Musical annähert.

Für die Handlung der Performance greifen New Noveta auf Volksmärchen zurück, die von Wasser und von böseartigen Wesen handeln, die in Gewässern hausen. In Nord-europa sind verschiedene Variationen eines Märchens überliefert, in dem ein Fluss in regelmäßigen Abständen ein menschliches Opfer fordert. In vielen Versionen ist es auch ein Wasserwesen, ein mit Algen bewachsener Nix, der mit dem Ausruf „Die Stunde ist gekommen und der Mensch ist noch nicht da!“ nach seinem Opfer verlangt. In einigen Versionen des Märchens verfällt das Opfer in einen Wahn und fühlt sich immer stärker zu dem Wasser hingezogen. Wenn das Opfer nicht freiwillig ins Wasser geht, dann stirbt es wenig später eines unnatürlichen Todes.

New Noveta gebrauchen dieses Märchen als einen narrativen Rahmen, um sich mit gesellschaftlichen und psychologischen Dimensionen von Arbeit auseinanderzusetzen – mit Zwängen und Ängsten, die mit ihr verbunden sind. Vor dem Hintergrund der Vermischung von Arbeit und Leben als Effekt entfesselter Marktkräfte, die alle Lebensbereiche erfassen, adressieren die Künstlerinnen Disziplinierungsmechanismen und Verinnerlichungen des zeitgenössischen Hochgeschwindigkeits-Kapitalismus. Arbeit wird darin immer weniger durch feste Zeiten und Routinen bestimmt, sondern ist vielmehr zu einer niemals ganz erfüllbaren Grundvoraussetzung des Daseins geworden. Techniken der Selbststeuerung und -optimierung helfen, sich den stets wechselnden Anforderungen im anhaltenden Konkurrenzkampf anzupassen. Doch die permanente Mobilmachung aller Kräfte, der Druck immer

funktionieren zu müssen, stets leistungs- und adaptierfähig zu sein, gehen mit einer Panik und Sorge einher, nicht mit der steigenden Geschwindigkeit Schritt halten zu können. In der körperlosen Informationsarbeit wird der nicht abreißende Datenfluss von einer Unterströmung lähmender Angst begleitet. Auch die Gefühle und Ängste sind von der Verwertungslogik infiziert. Sie sind Kapital und Antrieb in der täglichen Performance, richten sich aber zugleich gegen das Subjekt und hindern es daran zu funktionieren.

In ihrer Performance und Ausstellung greifen New Noveta diese Subjekt formenden Dynamiken auf, die wie eine unabwendbare Gewalt auf den biotechnologischen Körper einwirken, und setzen sie in Analogie zu dem Wasser, das in dem Märchen sein Opfer verlangt. Ähnlich wie Wasser ist Arbeit lebensnotwendig, sie ist existenzsichernd, werterzeugend und wird doch lebensverunmöglichend – als wäre das Wasser vergiftet. Auch wenn Wasser Reinheit, Vitalität und Frische signalisiert, ist es zugleich etwas, das die Grenzen von Körpern, Objekten und Räumen destabilisiert und anzugreifen droht. Wasser – im Informationszeitalter eine allgegenwärtige Metapher für Dynamik, Wandelbarkeit und Verflüssigung – wird in der Performance zu einer bedrohlichen, schicksalhaften Macht.

Während ihrer Performance tragen Fox und Freed Reifröcke von groteskem Umfang, retro-futuristische Kostüme, die der Künstler Louis Backhouse angefertigt hat. Wie schon in früheren Performances wählen New Noveta eine Maskerade, die bestimmte, historisch ausgeformte Bilder von Weiblichkeit aufnimmt, weiterführt und verzerrt, wobei die Reifröcke historisch ambivalent konnotiert sind. War der Reifrock bis zur Französischen Revolution Teil der repräsentativen Aufmachung der weiblichen Oberschicht, wurde ab Mitte des 19. Jahrhunderts die äußere populäre Krinoline zu einem Kleidungsstück, das Klassengrenzen verwischte und auch mit Bedrohungen weiblicher Sexualität verbunden wurde. So gibt es eine Reihe von Karikaturen, die damit spielen, dass sich Dienstmädchen

in Krinoline nicht mehr von der Hausherrin unterscheiden lassen, oder von Männern, die wie in einem Käfig unter Krinolinen gefangen gehalten werden. Der Reifrock kann sowohl Ausdruck von Einengung und Unterdrückung wie auch von Ermächtigung sein. Durch die ausgreifende Ausdehnung des Unterleibs funktionieren die Kostüme von New Noveta zugleich wie ein Exoskelett, das ihre Körper in Maschinen integriert und wie bewegte, halbkugelförmige Objekte erscheinen lässt. Die Kostüme könnten auch Kleidungsstücke künftiger Menschen sein. Wie in dem allegorischen Bezug auf das archaisch anmutende Märchen verbinden New Noveta den Rückgriff auf die Vergangenheit mit der Vorwegnahme einer möglichen Zukunft.

Der Raum ist in ein grünes Licht getaucht, das Körper kränklich erscheinen lässt. Ein großer Latex-Vorhang schafft eine bühnenartige Situation. Das elastische, hautartige Material wird zu einer fließenden Membran, die einen Teil der Halle verdeckt, eine weiche Grenze zieht, die ein Davor und Dahinter, ein Außen und Innen entstehen lässt. Wobei diese Gegensätze hier fließend und vom Betrachter*innenstandpunkt abhängig sind. Mit Vorhängen aus dem gleichen Stoff ist der Zugang zur oberen Galerie abgehängt. Sie diene während der Performance als Kontroll- und Steuerungsebene für das Geschehen in der Halle. Zu Beginn der Performance arbeiten New Noveta hektisch an zwei Wassertanks, die oben auf der Galerie stehen. Dann spritzt eine giftig-grüne Flüssigkeit von oben in den Ausstellungsraum. In einem panischen Exorzismus wird das Wasser von den Performerinnen beschworen, in einem Kampf von zunehmender Intensität, die sich in den totalen Kontrollverlust steigert. Doch wie ein unnachgiebiger Gläubiger beharrt das Wasserwesen – dargestellt von David Aird – auf seinem Anspruch.

Statt im Ausstellungsraum eine Dokumentation des Live-Moments zu präsentieren, wird die Performance über das räumliche Setting, die Beleuchtung und eine Soundarbeit in ein Raum-Zeit-Bild übertragen. Die Lebendigkeit der Performance ist nur noch in ihrem Nachhall spürbar, in Spuren, die Lebendigkeit lediglich suggerieren.

Die Soundinstallation arbeitet mit unterschiedlichen Wasser-Geräuschen: Es plätschert, fließt, rauscht, blubbert, tropft, schmatzt und zischt. Die teils verführerischen Klangeffekte von einer hyperrealen Schärfe werden wie in digitalen Zuckungen von einem undefinierbaren Rauschen, aggressiven Hochfrequenzen und anderen Störsignalen begleitet. Immer stärker treten harte, abgehackte mechanische Geräusche in den Vordergrund, als würde der Klangfluss mit der kühlen Präzision eines industriellen Produktionsprozesses zerstückelt.

Über eine Vorrichtung, die während der Performance aktiviert wurde, tropft die giftgrüne Flüssigkeit von der Galerie in die Halle, läuft unkontrolliert auf dem Boden aus, fließt, diffundiert, verdunstet in grünlichen Schlieren und Austrocknungen. Wie durch ein Leck, das der Latex-Vorhang nur notdürftig verdecken kann, wird der klinische und hochgradig reglementierte Ausstellungsraum verunreinigt. In der Halle verbleibt die Atmosphäre einer vergangenen oder aufziehenden Katastrophe – eine Welt nach dem Regen.

Keira Fox (* 1984, Großbritannien) und Ellen Freed (* 1988, Schweden) leben in London.

Einzelausstellungen (E), Gruppenausstellungen (G) und Performances (P) (Auswahl):

2018: *Cealdwiella*, Arcadia Missa, London (P/E); *Badb, Jugend ist Trunkenheit ohne Wein*, Bikini, Basel (P/G);
2017: *Nezařazné, Ester Krumbachova, Tranzitdisplay*, Prag (P/G); *It's her, Years*, Kopenhagen (P/E); *Abject Majetek*, Performance Projekt LISTE, Basel (P); *Fateful*, Site Visit, Kunstverein Freiburg, Freiburg (P/G); *Violent Amurg*, Ludlow 38, New York (P/E); 2016: *Një Mori*, Good Forever, Düsseldorf (P/E); *Govore, Is it rude or polite to leave the room*, Cell Project Space, London (P/G); *Slip into Dëshpërim*, Lothringer 13, München (P); *Zene Zemlje*, Sandy Brown, Berlin (P/E); *No Nahadou*, Transmission Gallery, Glasgow (P/G); 2015: *Chavaliala Abutak Amethyst, The Museum as Performance programme*, Serralves Contemporary Art Museum, Porto (P/G); *Fig 2*, ICA, London (P); *Strödor Sychan Levon*, Lima Zulu Gallery, London (P/E); 2014: *Zahvost on the Ebre, Re Materializing Feminism*, ICA, London (P); 2012: *Extreme rituals*, Arnolfini, Bristol (P); *Double Ass Shitta*, Modern Art Oxford, Oxford (P); 2011: *Ikebe, Past, Present*, Future Festival of Arts, Wysing Art Centre, Cambridge (P).

Eröffnung
Fr, 18.05., 19 Uhr
Performance von New Noveta

So, 01.07., 14–18 Uhr
Performance-Improvisation
Kinderworkshop

Programm

Di, 22.05., 19 Uhr
Entgrenzter Wettbewerb.
Zum unternehmerischen Selbst
Gespräch zwischen
Ulrich Bröckling und Gregor Dobler

Öffnungszeiten
Di–So 12–18 Uhr
Mi 12–20 Uhr
Eintritt 2€ / 1,50 €
Donnerstag gratis,
Mitglieder frei

Do, 24.05., 19 Uhr
Kuratorenführung mit Heinrich Dietz

Di, 29.05., 19 Uhr
Bodies, Capitalism,
Movement, Emotion
Vortrag und Gespräch mit
Nina Power

Do, 14.06., 19 Uhr
Führung mit Ann-Kathrin Harr

Mi, 27.06., 19 Uhr
Gespräch mit Marion Mangelsdorf

Die Ausstellung wird
unterstützt von:

 BRITISH COUNCIL UK/DE 2018

Der Kunstverein Freiburg
wird gefördert durch:

 ARTS COUNCIL ENGLAND
Supported using public funding by
ARTS COUNCIL ENGLAND
 BRITISH COUNCIL

Freiburg 
TM BREITSGAU


Baden-Württemberg

 Sparkasse